



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Anstößern 1,40 Mk., in den Verkaufsstellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postbefreiung 1,96 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaktion und Expedition: Merseburger Schulplatz 5. Verantwortlicher Redacteur: Oskar Fiedler in Merseburg. Sprechstunde: 1-2 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Spaltenhöhe oder beim Raum 1 1/2 Pfg. für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Retagen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pfg. Beilagen nach Uebereinkunft. Einnahme aller Anzeigen-Bureau nehmen Inbetracht entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Aufnahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

### Bekanntmachung.

Der **Simon-Juda-Jahrmarkt** beginnt in diesem Jahre, da der erste Tag desselben auf den 31. d. Mts., den Tag des Reformationstages fallen würde, erst **Dienstag den 1. November** er. und dauert bis **Donnerstag den 3. November** er. Merseburg, den 20. October 1892. Die **Polizei-Verwaltung.**

### Bekanntmachung.

Der Fleischermeister **Germann Otto Rosenkranz** in Köschlau beabsichtigt, auf seinem Grundstück in diesem Orte **eine Fleischerknecht zu erbauen**. In Gemäßheit des § 17 der Generorderbahrung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß **Einwendungen**, welche nicht auf privatrechtlichen Zielen beruhen, können einer präjudicialen Frist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus. Altcransfeldt, den 24. October 1892.

### Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 25. October 1892.

### \* Die neue Militärvorlage.

Ueber die Militärvorlage werden der RStN. 31a. folgende Mittheilungen gemacht: Der Geheintwurf für die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten für die Zeit vom 1. October 1893 bis 31. März 1899 auf 492.068 Mann als Jahresdurchschnittsstärke fest. Die Infanterie wird in 71 Bataillonen, die Cavallerie in 477 Escadrons, die Feldartillerie in 37 Bataillonen, die Pioniere in 24 Bataillonen, die Eisenbahntrouppen in 7 Bataillonen, der Train in 21 Bataillonen formirt. Der Durchschnittsstärke liegt die Voraussetzung zu Grunde, daß die Mannschaften der Fußtruppen im Allgemeinen zu einem zweijährigen aktiven Dienst bei der Fahne herangezogen werden. Die Unteroffiziersstellen und die hierzu erforderlich werdenden Veränderungen unterliegen in gleicher Weise wie die der Offiziere, Kerzte und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushaushalt. In offenen Unteroffiziersstellen können über die offene Friedenspräsenzstärke hinaus Gemeine verpflegt werden. Die Einjährig- Freiwilligen kommen nicht in Anrechnung.

Die Begründung hebt hervor, daß durch Gesetz vom 11. März 1887 die Friedenspräsenzstärke bis 31. März 1894 auf 468.409 Mann festgesetzt ist. Diese wurde demnach durch Gesetz vom 15. Juli 1890 von 1. Octbr. 1890 auf auf 486.983 Mann erhöht, mit dem 1. April 1894 ist jedoch die gesetzliche Neuregelung nötig. Inzwischen hat die militärpolitische Lage sich zu unserem Ungunsten verschoben und fordert durchgreifende Maßnahmen. Das Uebergewicht, das wir in der Vergangenheit der von uns zuerst eingeführten allgemeinen Wehrpflicht verdankten, ist geschwunden, denn wir sind mittlerweile in der Durchführung dieser Pflicht von unseren Nachbarn überholt worden. In Frankreich ist durch Gesetz vom 15. Juli 1889 die allgemeine Wehrpflicht in durchgreifender Weise zur Vollendung gebracht. Die französische Friedenspräsenzstärke der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 519.000 Mann, die Rekrutenquote für 1890 rund 230.000 Mann, die Zahl der in 25 Jahrgängen — nach Abzug von 25 Prozent Ausfall — vorhandenen ausgebildeten Mannschaften rund 4.053.000 Mann. Gleich rathlos arbeitet Rußland, dessen Friedenspräsenzstärke 1889 rund 926.000, 1892 bereits 987.000 Mann betrug. Die Rekrutenquote 1891 betrug rund 281.000 Mann. Die Zahl der ausgebildeten Mannschaften beträgt in 25 Jahrgängen — mit 25 Prozent Ausfall — rund 4.550.000 Mann. Solchen Verhältnissen gegenüber haben wir nur ein Mittel, unsere Sicherheit und Unabhängigkeit zu bewahren: die volle Ausnutzung unserer nationalen Wehrkraft. Es muß eine Organisation geschaffen werden, welche alle wirklich dienstauglichen aufnimmt, dann erst kann in der Erwartung, daß es gelingt die Armee in ihrer Tüchtigkeit zu erhalten, Deutschland einem Angriff mit Ruhe entgegenzusehen. Voraussetzung hierfür ist, daß wir die bisherige vorwiegend weiterrückende unserer Organisation aufgeben und den großen, gerechten, patriotischen Grundgedanken unserer Wehrverfassung somit durchführen, als es die personellen, wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte Deutsch-

lands gestatten. Das einfachste Mittel dazu bestünde darin, neue Verbände in entsprechenden Umfang zu schaffen, aber die Kosten, die dafür beansprucht werden müßten, würden zu der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches in keinem Verhältnisse stehen. Es bleibt daher nur die Lösung übrig, innerhals desselben entsprechend mehr Wehrkräfte auszubilden. Zu erreichen ist dies nur durch Verkürzung der aktiven Dienstzeit. Es ist das kein Bruch mit der Vergangenheit, im Grundhals soll die verfassungsmäßige dreijährige Dienstzeit aufrecht erhalten werden, aber für durchführbar wird eine längere Dienstzeit bei den Fußtruppen gehalten, insofern durch die Organisation die Sicherheit geboten wird, die Ausbildung intensiver zu gestalten als bisher. Wenn unter gewöhnlichen Verhältnissen die Mannschaften der Fußtruppen nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition beurteilt werden sollen, so muß doch die Möglichkeit gewahrt bleiben, Leute in den Fällen des § 18 des Militärstrafgesetzbuchs entretendenfalls bis zum Ablauf des dritten Jahres in Dienst zurückbehalten zu können. Einjährigjährige Perioden können unter den zeitigen Verhältnissen nicht festgehalten werden, fünfjährige entsprechen den Volksschuljahren und den parlamentarischen Wahlperioden, sie gewähren den Wehereinrichtungen ausreichende Stetigkeit.

Mit der Verstärkung des Heeres und der Verkürzung der Dienstzeit müssen natürlich neue organisatorische Ergänzungen eintreten, und zwar Erweiterung des Cabettencorps, sowie der Unteroffiziersschulen, ferner Erhöhung der Kapitulantenlöhne und Einführung eines Kapitulantenhandgeldes. Außerdem sind Vorkehrungen zur Förderung der Ausbildung bei den Truppen mit verkürzter Dienstzeit nötig, z. B. Erhöhung der Reichsammunition für Handwaffen. Auch sind Mittel zur sachgemäßen Ausbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes je nach dessen Anwachsen erforderlich. Die Ausbildung der Gefreierten ist in heutiger Sinne fällt weg, doch bleibt die Einrichtung bestehen, um z. B. besonders minderwertige Leute im Verwaltungs- und Krankendienst auszubilden.

Bei einem zukünftigen Rekrutenbedarf von rund 235.000 Mann wird Deutschland, unter Zurechnung von 9000 Einjährig- Freiwilligen, in 24 Jahrgängen in Bezug auf die Zahl der ausgebildeten Mannschaften, von dem in der Bevölkerungszunahme begründeten Anwachsen der Dienstfähigkeit abgesehen und nach Abzug von 25 Proc. Ausfall, mit rund 4.400.000 Mann Frankreich, das an der äußersten Grenze der Veranschlagung seiner Wehrpflichtigen angelangt ist, bereits um etwas überflügeln und hinter Rußland nicht mehr erheblich zurückbleiben. Diese vorgelegten Zahlen geben allerdings keinen absolut richtigen Anhalt für die Stärke der Armeen im Felde. Soweit irgend möglich, werden ältere Jahrgänge von der Verwendung auf dem Kriegsschauplatz selbst ausgeschlossen werden. Entscheidend ist bei einem solchen Vergleich die Stärke der einzelnen Jahrgänge. Derjenige Staat, der in den einzelnen Jahrgängen die Ueberlegenheit der Zahl besitzt, kann mit einem verhältnismäßig jungen Heere in den entscheidenden Kampf eintreten. Der Gegner muß aus erheblich ältere

Jahrgänge zurückgreifen. In dieser Lage befinden wir uns gegenwärtig. Die geplante Heeresvermehrung kommt in erster Linie der Infanterie, Feld- und Fußartillerie zu Gute. Die übrigen Waffen sind nur soweit beteiligt, als es ihre kriegerische Verwendung und Ausbildung fördert. Von der Beschaffung höherer Stellen soll thätigst abgesehen werden. Die Verstärkung der Infanterie soll durch Erziehung vierter Bataillone bewirkt werden, denen namentlich die Ausbildung sämtlicher Diensttauglichen zufällt. Damit soll zugleich die Durchführung der verkürzten Dienstzeit ermöglicht werden. Bei der Cavallerie ist das Bedürfnis nach Offizieren für Reserveformationen unabweisbar hervorgetreten; dem soll in beschränktem Maße Rechnung getragen werden. Die ziffermäßige Ueberlegenheit der französischen Feldartillerie muß auch hier berücksichtigt werden. Die Verstärkung der Fußartillerie ist gemäß den veränderten Aufgaben, welche dieser Waffe zufallen werden, in Aussicht genommen.

### Politische Nachrichten.

**Deutsches Reich.** Berlin, 25. October. Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser arbeitete am Montag mit den höheren Marineoffizieren und trat dann die Reise nach Vankenburg an. An einer Einladung des Prinz-Regenten Albrecht zu den braunschweigischen Jagden zu entsprechen. Unterwegs wurde ein anderthalbstündiger Aufenthalt in Wittbergen genommen und alsdann die Reise über Göttingen und Halberstadt fortgesetzt. In Vankenburg wurde der Monarch festlich empfangen. Am heutigen Dienstag sind Jagden, Abends soll die Rückreise über Halberstadt und Magdeburg nach Potsdam erfolgen. — Neue Enten. Ein Blatt theilt mit, Kaiser Wilhelm habe nach seiner Rückkehr aus Wien dem neuen deutschen Botschafter in Konstantinopel, Fürsten Kadow, noch geheime Instruktionen gegeben, sowie der Kaiser habe mit dem Antritts-Gelimbetti in Wien eine Unterredung über die Haltung der Centralmächte zur Militärvorlage gehabt. Keine von beiden Meldungen ist wahr.

— Wer hat die neue Militärvorlage gelehrt? Der deutsche Reichsanwalt bringt folgende Kundgebung:

„Die RStN. 31a. vertheilt den Text der Militärvorlage und der Begründung desselben. Da die Militärvorlage dem Bundesrat als geheim zugegangen ist, deren Verheimlichung im gegenwärtigen Stadium — d. h. vor ihrer Durchbestimmung im Bundesrat — von der Regierung nicht beabsichtigt war, so kann die RStN. 31a. nur auf unrichtige Weise von der Vorlage Kenntniß erhalten haben.“

Soweit der Reichsanwalt. Auf Grund der vorstehenden Ausführungen muß man sich wohl fragen, wer die Militärvorlage aus dem Bureau des Bundesrats entwendet hat, denn etwas anderes ist doch nicht anzunehmen.

— Der deutsche Kolonialrath ist am Montag Vormittag unter dem Vorsitz des Dirigenten der Kolonialabtheilung im Auswärtigen Amt, H. v. Sch. Rath Dr. Kayser, zusammengetreten. Die Reichskommission für die Reform des Böhmenwesens beschäftigte sich am Montag mit der Frage des Territorialabwands in Kaffee. Zur Berechnung waren folgende Sachverständige berufen: Die Herren Kirch- Berlin, Van Gölpen-Emmerich, Kabinow und Wendin, beide aus Hamburg.

— Neue Geleje. Dem Bundesrat des Deutschen Reiches sind Gelejetenisse über die Abzahlungsgesetze und über die schärfere Bestrafung des Wuchers zugegangen, die bald an den Reichstag gelangen werden.

— Warum Herr von Schölder ging! Die Kreuzzeitung behauptet, Herr v. Schölder sei von seinem Posten als preussischer Gesandter beim Vatikan abberufen, weil er nicht die geringste Ahnung von dem Schritt des Papstes zu Gunsten der französischen Republik, durch welche sich der Papst dieser völlig in die Arme ge-

worfen, gehabt und noch viel weniger vorzubereiten gewußt habe. Die Berliner Regierung sei hierdurch peinlich überrecht geworden.

**Centralorgan der socialdemokratischen Partei** brachte kürzlich folgendes Inserat: „In einer großen Stadt Westdeutschlands ist ein lukratives Geschäft zu vergeben. Sogender muß Socialdemokrat sein. Dessen Vermittler“ u. s. w. Was die politische Stimmung mit dem ärztlichen Berufe zu thun hat, ist unverständlich. Die Kranken aller Orten haben doch nur den Wunsch, curirt zu werden. Allein die Socialdemokraten idehen sich nicht, die Politik selbst in die Krankenzublen zu tragen; der Arzt soll zugleich Agitator sein. Sie nennen das praktische Arbeit, wenn sie auch da, wo die Politik nicht hingehört, nur Gesinnungsgenossen thätig sehen wollen.“

**Oesterreich-Ungarn.** Der Kronprinz Erzherzog Franz Ferdinand wird demnächst eine große Weltreise antreten, über welche jetzt die besten Einverständnisse getroffen sind. — In Budapest triefelt es bedenklich. Man spricht von dem Rücktritt des Premierministers Grafen Szapary. — Die Cholera hält sich in der ungarischen Hauptstadt unverändert auf gleicher Höhe.

**Italien.** Aus einem Wahlbureau in Livorno hat der italienische Kriegsminister eine bedeutungsvolle Rede gehalten, in welcher er ausführt: Bei seinem Amtsantritt habe er ein provisorisches Kriegsbudget in Höhe von 285 Millionen vorgebracht; heute seien die Militärausgaben mit 240 Millionen konstatirt. Die exakte Einsparnis sei doppelt so groß, als versprochen worden sei, und die Resultate sei allerdings nur durch ganz außerordentliche Anstrengungen zu erzielen gewesen. Noch größere Ersparnisse zu machen, sei kaum möglich, das werde kein Kriegsminister fertig bringen. Die Tripel-Allianz sei niemals von Einspruch auf die militärischen Ausgaben Italiens gewesen, Italien habe sich frei bewegen können. Eine Politik der Fiktion würde noch viel bedeutendere Ausgaben, als die heute bestehende, zur Folge haben. Das gesamte Ministerium sei darin völlig einig, daß die Grundlage der heutigen militärischen Organisation in Italien unverändert bleiben müsse. Dank der eingeführten Organisation sei die Mobilisirung der Arme um 6-7 Tage schneller durchzuführen, als früher. Der Kriegsminister legte jedoch die Gründe dar, aus welchen er sich nicht für eine zweijährige Dienstzeit entschließen könne. Er werde jedoch dem Parlament einen Geheintwurf vorlegen, der zwar nicht die zweijährige Dienstzeit einführe, die mittlere Dienstzeit aber thatsächlich auf zwei Jahre herabsetze. Die gegenwärtige Bewaffnung der Arme sei eine vorzeitliche; das italienische Heer könne ohne Gefahr vor neuen Entwürfen in der Gemeindefiktion ins Feld ziehen. Alle Mächte seien zwar bestrebt, ihre Waffen zu verfeinern, doch habe Italien eine Vorherrschaft der Wäpfer noch in die jüngsten Feindschaften in Genoa, die Italiens Ansehen noch gehoben und gezeigt hätten, wie innig die Dynastie mit dem Volk verbunden sei. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

**Belgien.** In Brüssel wurde in einer großen Versammlung auf das Behaftete gegen die Verfolgung der belgischen Bergarbeiter in Nordfrankreich durch ihre französischen Kameraden protestirt. Die französischen Zeitungen, welches manches scharf, aber berechtigte Wort, welches in dieser Versammlung fast, sehr warm, in Belgien selbst findet dies Vorgehen allgemeine Zustimmung.

**Frankreich.** Man spricht in Paris, und wohl nicht ganz mit Unrecht, ernste Bedenken aus das Schicksal der Expedition des Obersten Dobs gegen den König Behanzin von Dahomey zu gehen, und die Regierung ist daher bemüht, beruhigend einzugreifen. Es wird wiederholt und nachdrücklich erklärt, daß die Lage durchaus günstig sei und das Publikum beschworen, sich seiner Nervosität zu überlassen. Nachdage ist jedenfalls, daß die Expedition in ihrem Verlauf den vorausgegangenen Anknüpfungen in keiner Weise entspricht. — Wie die französischen Sozialisten die internationale Arbeitervereinerklärung auffassen, das zeigt





**Bekanntmachung.**

Die diesjährige Schlammung in Gotthardtsteine wird in der Zeit vom 1. Novbr. d. J. bis auf Weiteres ausgesetzt und soll an den Mindestfordernden vergeben werden.  
Angebote sind am  
29. October cr. bis Mittags 12 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Bedingungen vorher einzusehen sind.  
Merseburg, den 24. October 1892.  
Der Stromweiser. H. P. e.

**Versteigerung.**

Donnerstag, den 27. October cr.,  
Vormittags 10 Uhr,  
versteigere ich zwangsweise im Restaurant „Cafino“ hier:  
1 Wagen, 1 Ladeneinrichtung, 1 Sopha, Seife, Besen, Bürsten etc.  
Tag, Gerichtsvollzieher.

**Versteigerung.**

Donnerstag, den 27. Octbr. cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
versteigere ich zwangsweise im Föllnerschen Gasthofe zu Burgalliebau  
1 Kuh.  
Tag, Gerichtsvollzieher.

**Versteigerung.**

Mittwoch, den 26. October cr.,  
Vormittags 10 Uhr,  
versteigere ich im „Cafino“ hier:  
1) freiwillig: 1 Follen Aebdungsstücke, Stoffe u. dergl. m., ferner: 7 runde Tische u. 1 großen Fellen Gesäße etc. etc.; Gassen, Kaffeekannen, Zuckerfässlein etc.  
2) zwangsweise: eine Partie Wäffel, Cigarren, 10 St. Strümpf, 4 Gr. Seife, 3 Paß Steinöl, 1 Paß Aischwein, 1 Partie Feuerzunder, Holzpantoffeln, Tabak, 50 St. Zarsmierlein u. dergl. m.  
Merseburg, den 24. October 1892.  
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Haus- und Gartengrundstücks-Verkauf in Kl.-Goddula.**

Donnerstag, den 27. Octbr. cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
sollen im Gasthofe zu Kl.-Goddula die den Föllnerschen Erben gehörigen 2 Wohnhäuser und 1 Gartengrundstück in Kl.-Goddula, sowie 1 Obgart in Kl.-Gorbetha mitliegend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Merseburg, den 22. October 1892.  
Carl Rindfleisch,  
vereid. Auktions-Kommissar u. Gerichts-Zagator.

**Auction.**

Mittwoch, den 26. October cr.,  
von Vorm. 9 Uhr ab,  
(in Fortsetzung von Sonnabend, d. 22. ds.) werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“ hiersebst eine Anzahl Gegenstände als:  
Schränke, Stühle u. s. w., Spazierhüte, verschiedene neue Ledersachen als: Fohlen-träger, Portemonnaies, Gürtel etc., eine Anzahl lackirte Blechschalen, Porzellan etc., eine große Anzahl neue Filzhüte, 1 Partie Kleiderstoffe und ähnliche Sachen meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.  
Merseburg, den 22. October 1892.  
Fried. M. Kunth.

**Bank- u. Privatgelder**

in Posten von  
**600-300 000 Mark**  
von 2% an verzinslich  
auf gute Stadt- u. Feldgrundstücke sind auszulösen durch Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstraße 13.

**Delikates Pflaumenmus, Magdeburger Sauerkohl**

empfehle  
**A. Faust.**

**Prima amerik. Petroleum**

empfehle  
à Liter 20 Pfg.  
**R. Bergmann,**  
Markt 30.  
Stellenfächernde jeden Berufs placirt schnell Renter's Bureau in Dresden, Ostra-Allee Nr. 35.

**Die Ofenhandlung**  
von  
**Albert Bohrmann,**  
Gotthardtstr. 11. Preusserstr.  
empfehle ihr großartiges Lager transportabler Herde, Heiz- u. Kochöfen in größter Auswahl,  
email. Waschkessel, Ofenrohre, eiserne und Zbonaufsätze, Kofte, Feuerthüren, Aschenkasten etc. etc.  
zu sehr ermäßigten Preisen.  
Loderslebener Schleifsteine.



**Erfolg**  
durch Annoncen  
erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefasst und typographisch angemessen ausgestaltet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, werde man sich an die Annoncen-Expedition an die **Rudolf Mosse** Magdeburg, Breitung 12, L. 1209.

Von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenlos ertheilt sowie Inseratenfrei ertheilt werden. Letztlich die Entscherte werden zeitlich die Berechnung werden der Zeitungs-Original-Zellenpreise dieses so dass durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen Ersparnisse an Inserationskosten erreicht werden. Versteilen in Merseburg durch A. W. Isser (Joh. Georg Heuer), A. Cigaretten-Handlung.

**Prima hochtragende u. neumilchende Fersen und Kühe**  
sowie sprungfähige Bullen  
sind wieder bei mir eingetroffen und empfehle dieselben zu soliden Preisen.  
**Louis Nürnberger.**



**Brikets und Presskohlensteine**  
von Grube „Paul“-Luckenau  
lieferne ich jedes Quantum prompt u. billigst.  
**Heinrich Schultze.**

**Monogramm-Stickereien**  
in Wäsche sowie in ganze Ausstattungen werden aufs Elegante ausgeführt von  
**M. Hanson, Kunststickerin,**  
Schmalestr. 13.  
Dasselbe wird Unterricht ertheilt für junge Mädchen besserer Stände.

**Germanische Fischhandlung.**  
Lebendfrisch auf Eis:  
**Schellfisch, Seehecht, Schollen,**  
verschiedene Räucherwaaren, Conserven, Heal-Caviar, Citronen.  
**W. Krämer.**



**Lager**  
**Geraer Kleiderstoffe.**  
Empfehle hochfeine Stoffe zu Wintermänteln und Jaquetts, sowie zu Regenmänteln und Anorakentagen.  
Ballstoffe in großer Auswahl am Lager, äußerst billig.  
**Bertha Naumann,**  
Barenstraße.

**Holzschuhe**  
mit Füll gefüttert  
vom einfachsten bis zum feinsten  
empfehle billigst  
**R. Bergmann,**  
Markt 30.

**Wohnungs-Vermiethung.**  
Die vom Herrn Reg.-Rath v. Werder innegehabte Wohnung Domplatz 10 ist mit oder ohne Meubell vollständig aber anderweitig zu vermieten und am 1. April 1893 zu beziehen.  
Näheres beim Besitzer dieselbst.

**Größe Wohnung**  
in gesunder Lage, sofort zu beziehen, weist nach die Kreisblatt-Credition.  
Karlstraße 5 ist die 2. Etage zu vermieten, und 1. April 1893 zu beziehen.

**M. Christ**  
Stadtkirche 3,  
empfehle unter  
mehrjähriger  
Garantie:  
Regulateure von 13 Mt. an,  
Wanduhren 3 " "  
Cylinder-Herren-Uhren von 8 Mt. an,  
Cylinder-Damen-Uhren Gold von 26 Mt. an.




Brillen, beste Rathenower, Stahl 60 Pfg. do. edel Nickel R. 1.75  
Klemmer, beste Rathenow, edel Nickel R. 1.75.

☞ Kartoffelfringel mit Vanillequai,  
☞ Pfannkuchen in bekannter Güte,  
☞ Kartoffelkuchen feinsten Qualität  
empfehle täglich frisch  
**Robert Heyne, Schmalestr. 14.**

**„Unbezahlbar“**  
ist **Crème Grolsch** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut, Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1,20 Mk. Grolschsche dazu 80 Pfg.  
Erzeuger: J. Grolsch in Brunn.  
D. Schöffengericht das Landgericht i. Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg (Baden) erkannten, dass Crème Grolsch kein Geheimmittel, sondern ein zur Verschönerung d. Körpers dienendes Toilettenmittel ist.  
Küchlich in Parfümerie-, Drogenhandlungen u. bei Friseurs. Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

**Vorbereitungsanstalt**  
für die  
**Postgehülfenprüfung.**  
Riel, Ringstr. 55.  
Sicherste u. gründlichste Ausbildung  
Bisher **1160** meiner Schüler  
bestanden die Prüfung. Die Anstalt besteht 11 Jahre lang Auszubildende zu Privatbeamten und sonstigem Berufe. Aufnahme am 15. November und 6. Januar. Nähere Auskunft durch  
**J. H. F. Tiedemann,**  
Director.

**Altenburger Bewahranstalt.**  
Für die Weidnachtsbescheidung findet das erste Malen nächsten Donnerstag, den 27. d. Mt., von Nachmittags 3 Uhr an bei der Zahlkassierin Gumbach statt. Wir bitten hier, wo dieher, um milde Gaben zur Deckung der Kosten.  
Merseburg, den 25. October 1892.  
H. Blanka, G. Grumbach,  
S. v. Köppen, v. Köhler, A. Schraube,  
M. Schönderger.

**General-Verammlung**  
der Ortskrankenkasse des  
**Mauergewerks zu Merseburg.**  
Sonnabend, den 29. Oct. cr.,  
Abends 8 Uhr,  
in der Restauration „Zur guten Quelle“.  
Tages-Ordnung: Vorlegung der geänderten Statuten.  
Sämmtliche Mitglieder und die Herren Arbeitgeber werden ersucht, zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Halleisches Stadttheater.**  
Mittwoch, 26. October, Anfang 7 1/2 Uhr, Siegfried. Zweiter Tag der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ in 3 Aufzügen von R. Wagner.

**Leipziger Stadttheater:**  
Neues Theater. Mittwoch, 26. October, Anf. 7 1/2 Uhr. Die Tochter des Regimentes. Vorher: Ballen und Balltänze. — Donnerstag: Unbezahlbar. — Freitag: Der Gouverneur von Tours. — Sonnabend: Unbezahlbar. — Altes Theater. Mittwoch, 26. October, Anfang 7 Uhr. Vorstellung in halben Preisen. Minna von Barnhelm. — Donnerstag: Wamsil's Nichte. — Freitag: Der Lebemann. — Sonnabend: Steffen Kanger.

© Schnellpressdruck und Verlag von M. Leibholz, Merseburg, Altenburger Schulplatz 6.